

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 1-2

Artikel: Büroschlaf muss sein!
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

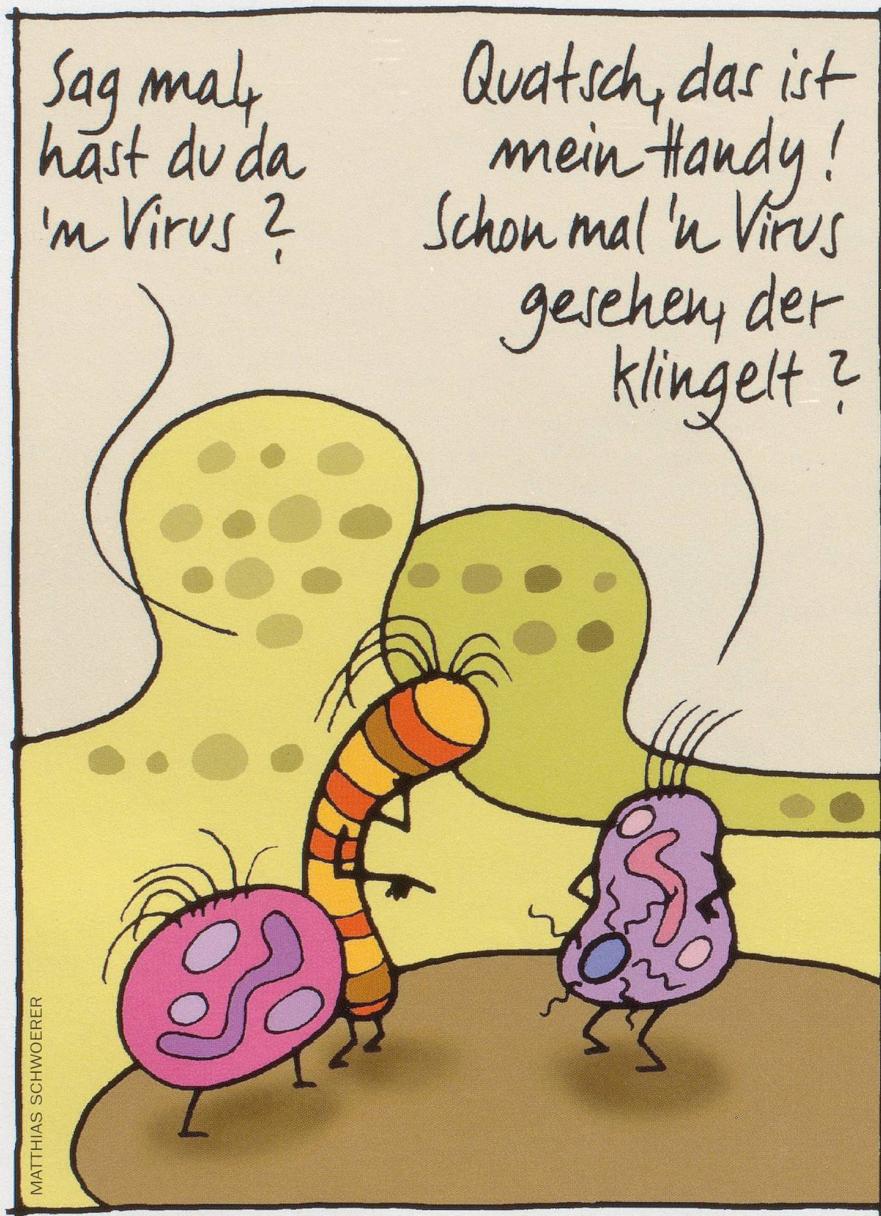
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus dem Leben der Mikroben

Büroschlaf muss sein!

GERD KARPE

«Herr Wollweber, Sie haben die Meisterschaft im Büroschlaf gewonnen. Allerherzlichsten Glückwunsch!»

«Danke, danke, es fällt mir schwer, die Augen offen zu halten. Der Wettbewerb war sehr hart.»

«Das lässt sich denken. Dennoch ein

paar Fragen zu der soeben beendeten Meisterschaft. Wie geht sie vonstatten?»

«In der entscheidenden Endphase besteht der Wettbewerb im Büroschlaf aus zwei Teilen: der Pflicht und der Kür. Es ist wie beim Eiskunstlauf.»

«Welche Schlaaufgaben müssen in der Pflicht gemeistert werden?»

«Zunächst der haltungsgerechte Schlaf

auf dem Bürostuhl. Der Kopf darf nicht vornüber fallen, der Körper nicht in sich zusammensacken.»

«Wie ist das zu schaffen?»

«Das ist eine Frage der Schlafdisziplin, verbunden mit einem leistungsorientierten, intensiven Training.»

«Welche Aufgaben sind am schwersten zu bewältigen?»

«Beispielsweise der unerschütterliche Büroschlaf bei klingelndem Telefon oder in Anwesenheit von Kollegen, die sich laut unterhalten.»

«Und in der Büroschlaf-Kür?»

«Da zeigt sich, wer zu echten Spitzenleistungen fähig ist.»

«Was haben Sie, Herr Wollweber, der Jury in Ihrer Kür geboten, um Sieger zu werden?»

«Ich habe zum ersten Mal in der Geschichte der Büroschlaf-Meisterschaften den Schlaf mit offenen Augen demonstriert.»

«Unglaublich! Diese Fähigkeit wird bisher nur den Pferden nachgesagt.»

«Außerdem habe ich in beispielhafter Weise den Bürotiefschlaf vorgeführt. Mit insgesamt zehn Stunden war ich absolute Spitzenseite.»

«Eine harte Prüfung für die Juroren, nicht wahr?»

«Ganz richtig. Einige von ihnen waren am Ende eingenickt.»

«Eine wahrhaftig bewundernswerte Leistung! Gibt es bei dem professionellen Büroschlaf auch Träume?»

«Träume, nein. Höchstens den Albtraum, zu früh wach zu werden.»

«Werden bei den Meisterschaften auch medizinische Kontrollen durchgeführt?»

«Dass Sie das Doping-Problem ansprechen, ist berechtigt. Die Versuchung, widerrechtlich Schlafmittel einzunehmen, liegt auf der Hand. Deshalb sind die Kontrollen entsprechend streng.»

«Gibt es für den Meister im Büroschlaf eine Auszeichnung?»

«Neben der Siegerurkunde gibt es den goldenen Morpheus. Eine handliche Statue, die den Sohn des Schlafgottes darstellt.»
«Fantastisch!»

«Der Zweitplatzierte erhält den offenen Mund in Silber. Eine stilisierte Gähn-Skulptur.»

«Und was gibt es für den dritten Platz?»

«Einen Wecker.»

«Abschliessend die Frage: Wie sieht es mit dem Büroschlaf-Nachwuchs aus, Herr Wollweber?»

«Durchaus zufrieden stellend. Es gibt immer wieder Talente, die am Arbeitsplatz beide Augen zudrücken.»

Viele Leichen

Von grossen Bossen wird gerne jemand abgeschossen – möchtest du dort was erreichen, denk vorher an die vielen Leichen!

Irene

Snobismus

Dass so viele Manager sich von ihrer Sekretärin telefonisch «verbinden» lassen, ist wahrhaft kein Snobismus, – die sind schlicht und einfach sogar zum Wählen zu dumm!

Harald Eckert

Aus dem Vorzimmer

Sonja K. goss eine Pflanze täglich, stündlich und das ganze

Giessen hatte einen Zweck: Sonjas Chef, Herr P., muss weg.

Denn das Leben mit dem Alten war nicht einfach auszuhalten:

Frau K. hier, und Frau K. dort so ging es in einem fort

bis zum Ende ihrer Qual. Sonja rief: Chef, riech einmal.

Und er sprach wie stets: Misslungen! Dann hat ihn ein Blatt verschlungen.

Peter Maiwald

Das Problem

Im Vorzimmer gibt's ein Problem: Man weiss nicht genau wer mit wem, und es ist reine Spekulation, weshalb und wie lange schon.

So fragt man sich, während man jobbt, ob man den Richtigen mobbt.

Chefbüro

Der Chef ist ein Schreibtischtäter, denn er war zwischen eins und zwei eingeschlossen in seinem Büro mit der Sekretärin Karla Peter.

Moral:
Steht das Vorzimmer mal leer, geht's im Chefbüro hoch her.

Jan Cornelius

